

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 10 (1928)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt
Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer. Frauenvereine

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post halbjährlich Fr. 10.50, jährlich Fr. 20.00, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet.

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich
Administration und Inseraten-Annahme: Dvög A.-G., Zürich, Börsenstr. 9, Telefon Selnau 65.49, Postfach-Konto VIII/3001
Druck und Expedition: Buch- und Kunstverlag A. Peter, Pfäfersch-Zürich, Telefon 60.

Inserationspreis: Die einpaltige Nonpareille über acht Zeilen Raum 50 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Chiffregebühr 50 Rp. / keine Verbindlichkeit für Platzierungsbeschlüssen der Inserate. / Inseratenschluss Mittwoch Abend

Wochenschronik.

Schweiz.

Zur Stunde ist unsere ganze Politik auf die Nationalratswahlen und die in manchen Kantonen damit verbundenen Ständeratswahlen eingeleitet. Alle drei Jahre wiederholt sich dieser Zustand, in dem alles, was geschieht und geschehen soll, vom Gesichtswinkel der Wahlpropaganda besichtigt wird.

Ausland.

Gilbert Parker, der amerikanische Reparationsagent, der Paris, London und Brüssel besucht hat, um die Regierungen der ehemaligen Ententestaaten für die Revision des Dawes-Planes im Sinne der Befreiung der deutschen Reparationslast auf 35 Milliarden Goldmark zu gewinnen, scheint seinem Ziele nahegekommen.

Nachdem nun der französisch-englische Flottenkompromiss bekannt geworden ist — ob in vollem Umfang, darüber bestehen Zweifel — läßt die amerikanische Regierung wissen, daß sie das Abkommen als nicht im Interesse der Abrüstung scheidend betrachte. Englische Stimmen bezeichnen das Abkommen schon jetzt als sinnlos.

G. B. Shaw über Ehe und Kinder im Lichte des Sozialismus.

Will man von G. B. Shaw als Politiker sprechen, so müssen dem kontinentalen Leser vor allem die Ziele der englischen „Fabian Society“ mit kurzen Schlagworten klargelegt werden. Die Ziele dieser 1884 in England gegründeten Gesellschaft zur Verbreitung politischer Ansichten, die den sozialdemokratischen jener Zeit ähnlich waren, die aber trotzdem auf den konservativen Charakter des imperialen Englands Rücksicht nahmen, „Revolution durch konstitutionelle Mittel“ ist der Grundgedanke der „Fabian Society“ gewesen.

Dieser Forderung nach Gleichberechtigung der Frau, die damals noch ein Schlagtraub war, der tobende Gegenkampf heraufzubringen, ist G. B. Shaw mit jener unentwegt spöttischen Energie, die seiner Kampfsart eigen ist, bis heute treu geblieben.

Wird man sich nicht wundern, daß die Fabian Society, ein amerikanisches Seitenbild in das Bereich des Sozialgedankens zu tun, so hat er der Institution der Ehe, deren Sinn und Zweck er in der vernünftigen Fortpflanzung des Menschengeschlechtes sieht, doch immerzu sein Wort geredet, wengleich er — als offen erklärter Feind jeder Sklaverei — das Scheidungsverfahren nach Tullricher erleichtert zu sehen wünschte.

Wir Menschen, meint er fastschämlich im ersten Briefe beider einander folgenden Kapiteln, in „Socialism and Marriage“, haben die Gewohnheit, gegen neue Freiheiten stärker zu opponieren als gegen neue Gesetze.

Wir Menschen, meint er fastschämlich im ersten Briefe beider einander folgenden Kapiteln, in „Socialism and Marriage“, haben die Gewohnheit, gegen neue Freiheiten stärker zu opponieren als gegen neue Gesetze. Mit einer Frau ihr Leben lang an das Tragen von Ketten gewöhnt, so wird sie auch nach der Trennung ein Gefühl des Unbehaglichseins empfinden.

Der große Irrtum nach G. B. Shaw liegt eben darin, daß uns die bürgerliche und reaktionäre Presse den Gedanken nahegebracht habe, daß Sozialismus und Ehe im offenen Widerspruch stünden. Wir pflegen außerdem von der Institution der Ehe zu sprechen, als ob dieser Begriff für alle Länder und Religionen das gleiche besagen würde.

Der große Irrtum nach G. B. Shaw liegt eben darin, daß uns die bürgerliche und reaktionäre Presse den Gedanken nahegebracht habe, daß Sozialismus und Ehe im offenen Widerspruch stünden. Wir pflegen außerdem von der Institution der Ehe zu sprechen, als ob dieser Begriff für alle Länder und Religionen das gleiche besagen würde.

Warum wird diese Sklaverei ertragen? fragt im Anschluß an diese Gedankenketten G. B. S., wie man ihn kurzweg in seiner Heimat nennt. Weil Frauen im bürgerlichen Staat die Not und das Verhungern fürchten — lautet seine Antwort.

Luigi Napoleone.

Von Helene Meyer. (Schluß.)

Das sei auch die Ursache, weshalb ihre Hoheit so lange ohne Nachricht blieb. Die Verzögerung müsse bei den Unruhen nicht aufgegeben sein.

Sortenje schlug sich leicht auf die treubereitete Stirn. „Ja, Gigi ist gelobt“, sagte sie lächelnd, „und wir sind in einem unterlegenen Land.“

„Louis!“ schrie sie, die schlaffe Hand des Königslings gewaltsam schüttelnd, „wo ist dein Bruder Napoleon?“

Bei diesem leidenschaftlichen Anruf öffneten sich mit Antreibung die bläulichen Lider des Liegenden, ohne daß das Bild der Mutter in sein Bewußtsein trat. Wir haben ihn gestern in Forêt begraben, saßen die verzerrten Lippen, und der Prinz sah in Ohnmacht zurück.

seiner Partei. Wie der Strom nicht aufzuhalten ist, er vermindert denn im Meere, so ist den von der göttlichen Kraft des Ruhmes getriebenen Seelen keine Schicksalsstrafe geleist.

Barbara Schultze von Berthold von Orelli.

Nicht nur seinen Sammlungen; die Menschen, die sich am Kanalar geschart hatten, mochten die Reue des Dichters noch mehr.

Mit diesem Gruß aus der Fieber des Geisteswahnigen tat sich in Frau Barbaras Leben nochmals eine Züre auf, die sie auf sonnengebadete, doch auch der Schatten und Gefahren nicht entbehrende Höhenwege führte.

Im Sommer des folgenden Jahres lernte Goethe seine Schritte nach Zürich und lebte bei Lavater ein. Damit kam für Bärte die Stunde persönlicher Bekanntschaft mit dem Mann, dessen Größe und Bedeutung sie erfüllt hatte.

Schaffen erwachsen. Viele der Frauen können erst dann Ferien machen, wenn eine Haushilfe sie erleichtert, oder wenn Rat geschaffen ist, wie Mann und Kinder sonntags versorgt werden. Je nach Wunsch und Bedürfnis soll die Auswahl des Ferienheimes getroffen werden, ist es doch so wichtig für den Erfolg, daß man nicht nur verplant, sondern auch in die individuell passende Umgebung verlegt werde. Stille braucht die eine, etwas Gesellschaft und Anregung die andere, Höhenluft ist für die drühtliche Vorherrschaft, für jene ist waldreiche Niederung das Bessere. So steht die Sekretärin der „Ferienhilfe“ ihre schönsten Aufgaben darin, durch Umplanung an Art und Bedürfnis der Einzelnen ihnen allen das Geeignete zu verschaffen.

Wenn auch dort, wo es möglich, die Frauen selbst ihr Scherlein an die Kosten beitragen, so bleibt doch der Hauptteil der Kosten zu decken. Ca. 12 000 Franken wurden ausgegeben, denen bis heute erst 11 197 Franken an Einnahmen gegenüberstehen.

Und es geht nicht an, daß erst mit Diern 1929 die neuen Ferienheime reifen. Zu zahlreich sind die Notfälle, da nach Krankheit, nach Überarbeitung eine Frau sofort ihre Erholung nötig hat. Warten wird nicht, ihnen zu helfen, es könnte leicht zu spät sein. Und sei es in der Sonne des Bergwinters, sei es auch nur in der Stille und Geborgenheit der sonnenloheren Niederung: „ausräumen-bürsten“ ist das Entscheidende. So gelangen wir an Vater und Väterinnen mit der Bitte, helfen Sie mit zum Ausbau dieser Aufgabe. An Erinnerung an froh erlebte Ferien, in Hoffnung auf neue Ferienfreuden geben Sie derer, denen Ferien nicht nur Verschönerung des Daseins bedeutet, sondern nötigstes Aufatmen aus Enge und Last. Beiträge nimmt entgegen Postfach VIII/6199 oder das Sekretariat, Talstrasse 18, Zürich.

Soziale Frauenschule Genf.

Mit Eröffnung des Wintersemesters am 24. Oktober beginnt die soziale Frauenschule Genf das erste Jahr ihrer Wirksamkeit. Erinnern wir bei diesem Anlaß an den doppelten Zweck dieser Schule.

Einerseits legt sie sich zum Ziel, den Mädchen und Frauen, die die Kurse des ersten Jahres besuchen, eine allgemeine Weiterbildung wirtschaftlicher und sozialer Natur zu geben, und sie so auf ihre Aufgabe in der Familie und der Volksgemeinschaft vorzubereiten. Es wird dadurch den jungen Deutschschweizerinnen Gelegenheit geboten, ihren Aufenthalt in der

welschen Schweiz nicht ausschließlich für Sprachstudien zu verwenden, sondern ihn für ihre gesamte Ausbildung wertvoll zu gestalten.

Andererseits bezweckt der zwei Jahre umfassende Lehrgang die Ausbildung der Schülerinnen zu einem sozialen Frauendern, sei es auf dem Gebiet der Jugendfürsorge oder des Arbeiterinnen-Schutzes, sei es als Anstaltsleiterin, Sekretärin oder Bibliothekarin.

Es ist erfreulich festzustellen, daß die Schülerinnen der Sozialen Frauenschule mehr und mehr an interessante Posten in der Schweiz und im Ausland berufen werden, so als Fürsorgerinnen, als Leiterinnen oder Gehilfen in Kinderheimen, Waisenhäusern, Ferienkolonien, Spitälern und Gemeindefürsorge, Gesundheitsvereinen, Arbeitervereinen, in internationalen Organisationen (Mutterbundessekretariat, Arbeitsamt, internationale Vereinigung für Kinderhilfe usw.).

Das Programm der Schule kann beim Sekretariat, 6, rue Charles-Bonnet, Genf, bezogen werden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Von Schriften und Büchern.

„Die Frau im schweizerischen Eisenbahndienst“ nennt sich eine Schrift, welche der schweizerischen Eisenbahnerverband anlässlich der Saffa herausgegeben hat und welche auf wenig Raum erschöpfende Auskunft über die Bedeutung der Frauenarbeit sowohl im Verwaltungsbereich als im Streckendienst bei den Schweizer Bundesbahnen gibt.

„Für die weiblichen Handels- und Büroangestellten“ ist der Titel eines kleinen, hübschen Büchleins, das der kaufmännische Verein auf die Saffa hin herausgegeben hat. Die Verfasserin des ersten Teils des Büchleins, Fräulein Dr. A. Wägner, behandelt die sozialen und beruflichen Verhältnisse der „Frau in den Kaufmännischen und Büroangestelltenberufen“. Der zweite Teil ist eine Kollektiv-Preisarbeit, die vom S. R. A. im ersten Rang prämiert wurde. Die Verfasserinnen (Fräulein J. K. Rüchler, A. Meier, M. Weyer, M. Schindler und F. Schmid) besprechen darin die „Organisation und Tätigkeit der weiblichen Angestellten in den Kaufmännischen Vereinen“. Sie fassen aber das Thema sehr weit, so daß ihre Darlegungen auch das Interesse aller noch nicht organisierten Berufstöchterinnen zu wecken vermögen. — Der Preis des inhaltreichen 100seitigen Büchleins ist mit 60 Rp. absichtlich so billig angelegt worden,

um die Anschaffung jedermann zu ermöglichen. — Die Publikation ist auch in französischer Uebersetzung unter dem Titel „Pour les employées de commerce et de bureau“ herausgegeben worden.

Rechtsbuch der Frau. Von Dr. jur. Willy Joller. Mit einer Einleitung von Frau E. Glättli-Graf, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich. 180 Seiten. Preis Fr. 4.—, geb. Fr. 5.—. Herausgegeben vom schweizerischen Verlag A. O. Schönbach, Sonnenquai 10.

Wir haben in der Schweiz gegenwärtig kein Buch, welches das Frau interessierende Recht in kurzer, knapper und doch allgemein verständlicher Form behandelt. Daß aber gerade ein solches Buch einem Bedürfnis entspricht, beweist die starke Anwartsnahme der privaten und amtlichen Rechtsauskunftstellen, beweisen auch die Fragen in sogenannten „Rechtsfällen“ von Tageszeitungen und Zeitschriften, insbesondere auch in Frauenblättern. Das vorliegende Buch behandelt nicht nur die Fragen des Familienrechts. Es greift über auf das Erbrecht, das Recht der Schuldbefreiung, auf Schuldbetreibung und Konturs; es streift das Handelsrecht, das Bürgerrecht, das Steuerrecht und gibt endlich wertvolle Hinweise für die Anlage von Geld. Es darf dabei jeder Frau empfohlen werden. Es wird viele vor Rechtsstritten und damit vor Schäden bewahren.

Union für Frauenbestrebungen Zürich. 1893 bis 1928. Herausgegeben anlässlich der Saffa von der Union für Frauenbestrebungen. Verfasserin: Annie Hofmann. Die schön ausgestattete Schrift gibt einen Uebersicht über die Vereinsgeschichte seit seiner Gründung bis auf den heutigen Tag. Welche eine Summe von Arbeit, von treuer selbstloser Pionierarbeit im Dienste des Fortschrittes, der Hebung der Frau, auch des Frauenstimmrechts. Die kleine Union betrachtet sich so recht als die Vorläuferin des schweizerischen Stimmrechtsverbandes, sie hat den Stimmrechtsgeheimen propagiert und in ihr Programm aufgenommen noch ehe der schweizer Stimmrechtsverband existierte. Wir wollen diese tapferen Pionierarbeit hier ganz besonders hervorheben. Und wenn man die lange Liste der Eingaben durchsieht, die die Union im Verlaufe der vielen Jahre an die Behörden gemacht hat, wenn man die große Zahl der Vorträge durchsieht, die in Zürich und im Lande gehalten worden sind, wahrlich so weiß man, warum es doch trotz allem „vorwärts“ gegangen ist. Ein Glanzpunkt der tapferen Union für ihre weiteren 30 Jahre.

Wegweiser.

Bern: Montag den 29. Okt., 20½ Uhr, im Dabheim 2. Stock: Verband bernischer Akademikerinnen: Mitgliederversammlung: Geschäftsliches, Winterprogramm, Rückblick auf die Annahmehaltung des N. B. A. an der Saffa. Ausblick auf künftige Zusammenkünfte.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, ab 30. Sept. wieder St. Gallen, Tellstr. 19. Telefon 2513. Feuilleton: Frau Anna Herzog-Süder, Zürich, Kreuzenbergstrasse 142. Telefon: Spittlingstr. 2008. Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Die Dicht-Spige. Endlich wieder eine Handarbeit, die ununterbrochen Zeit angepaßt ist und dabei doch reich und vornehm wirkt. Höchst einfache Technik, rasche Ausführung und wirkungsvolle, plastische Effekte sind die großen Vorteile dieser Spige, die in den Schaufenstern unwillkürlich die Blicke auf sich zieht. Man sucht nach klassischen Vorbildern, vergleicht sie mit der italienischen Renaissance, mit Bezeichnungen und beliebigen Stoffarten und ist schließlich doch erfreut, in der Dicht-Spige eine wertvolle Schöpfung unierer Zeit zu finden. Sie ist berufen, eine im Verfallenden begriffene Handarbeit, die Anfertigung von handgearbeiteten Spitzen, wieder zu neuem Leben zu erwecken. — Die Dicht-Spige wird mit Bändern nach Vorlagen gearbeitet. Die Bänder werden auf Vorlagen aufgeteilt und mit Feinnetzen (wie bei der Antiquen-Stickerei) verbunden. Jedes Band, das Freude hat an schönen Handarbeiten, kann sie ohne weitere Anleitung ausführen. Sie bedeutet einen wertvollen Erfolg für Säugel- und Stickerinnen zur Bereicherung und zum Schmuck von Vorhängen, Bett- und Tischwäsche, von Kleidern usw. und nimmt viel weniger Zeit in Anspruch als diese. Das Material, Bänder in verschiedenen Breiten und Farben, weiß, ecru, grau, silber und gold usw. sowie das dazugehörige Garn mit den Vorlagen sind in vielen hiesigen Handarbeitsgeschäften, aber direkt bei Kaiser u. Co. A.-G. in Bern, erhältlich. Dort wird auch das reichillustrierte Heft mit Anleitungen und Verwendungsmöglichkeiten zu Fr. 1.80 verkauft.

Gross und stark soll es werden, darum täglich ein BANAGO-Schoppen. Dieser nahrhafte Bananen-Cacao schafft durch seine knochenbildenden Aufbaustoffe wie Phosphate, Calciumsalze etc. gesunde, kräftige Kinder mit starken Gliedern und roten Backen.



BANAGO

Nur verschlossene Pakete von ¼ Kg. à 95 Cts. détail. NAGO OLTEN

BEINLEIDEN

Bei offenen Beinen, Krampfadern, Beinschwüren, schmerzhaften und entzündeten Wunden hilft rasch und sicher das klinisch erprobte

SIWALIN

Tausende von Zeugnissen. ¼ Dose 2.50, 1 Dose 5.—. Dr. Franz Sidler, Willisau. Umgehender Postversand.

Belebend, kräftigend, verjüngend, frühzeitiges Altern verhindernd wirkt eine Kur mit

Elchina

Elixir oder Tabletten

Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilhaft. Orig. Doppelpack. 6.25 in den Apotheken.

Ferien- od. Erholungsgelegenheit in Arosa Privat-Pension von Schwester Härlin

Tel. 209 Villa Berghelm 15 Betten
Kleines gemütliches Heim für Damen u. Junge Mädchen.

Bigler Spichiger & Co.

BIGLEN (BERN)

Wer ein verlässenes, gesundes, herziges

Kindchen

unentgeltlich aufnehmen, allenfalls adoptieren will, wolle sich melden bei der **Unentgeltlichen Kinderversorgung** des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins in **Rapperswil** (Kt. St. Gallen).

Ecole nouvelle ménagère

JONGNY sur Vevey.

Français. Toutes les branches ménagères.

Wenn Sie

Reiseartikel u. Lederwaren

insbesondere

DAMENTASCHEN

benötigen, so kaufen Sie dieselben im **Spezialgeschäft**

K. v. HOVEN, BERN

Kramgasse 43

woselbst Ihnen auch die **Reparaturen** kunstgerecht und prompt ausgeführt werden.

SCHUHHAUS

JB. HIRZEL-BALTENSPERGER

Winterthur

— Obergasse 32 —

Schuhe nach Maß in **erstklassiger Ausführung**. Empfindliche Füße erfahren **besondere Berücksichtigung**. **Besonders reichhaltiges Lager in schönen, modernen, orthopädischen und Prothosen-Schuhen**

Erholungsheim Rosenhalde

Hünibach

(zwischen Thun und Hiltisrieden). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige. Diätetische Bäder. Zentralheizung. Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin. **Pensionspreis** Fr. 8.50 bis 10.— Jahresbetrieb. Beste Referenzen.

PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Privat-Kindergarten „Sonnegg“

Arosa

Knaben und Mädchen von 6—15 Jahren finden gute, kurgemäße Verpflegung in sonniger Lage in Arosa. Schulunterricht. Sonnenbäder. Offene Tuberkulose streng ausgeschlossen.

Prospekte durch **Schwester F. Meister** und **Kl. Neuhauser**.

Jede sorgfältige Hausfrau will **tadellos sauber waschen**

Dies erreicht sie am besten mit guter Seife und Zusatz von

ENKA

Machen Sie einen Versuch! Erhältlich in Drogerien und Spezialgeschäften